

# Ein Kampf gegen Windmühlen?

Zwei Vereine engagieren sich für Umwelt- und Landschaftsschutz und gegen Windparks

Von unserem Redaktionsmitglied  
**THOMAS PFEUFFER**

**BAD NEUSTADT** „Wir sind keine prinzipiellen Windkraftgegner!“, darauf legen Matthias Seifert und Monika Zimmer großen Wert. Das sei nur ein oft verbreitetes Vorurteil. Wo Windanlagen keine Artenschutzprobleme verursachen, das Landschaftsbild nicht zerstören und von der Bevölkerung getragen werden, könnten sie durchaus errichtet werden. Allerdings, das räumt Seifert ein, seien diese Voraussetzungen eher selten erfüllt.

Der Henderger wie die resolute Wargolshäuserin sind Mitglieder in der Kreisgruppe Rhön-Grabfeld des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB). Der, wie auch der personell und inhaltlich ähnlich ausgerichtete „Verein zum Schutz der Umwelt und des Kulturerbes in Rhön-Grabfeld“, tragen seit Jahren den Widerstand gegen die Windparks Streu und Saale sowie Wulfershausen und Wargolshausen.

## Lizenz zum Tieretöten

Der traditionelle Landschafts- und Artenschutz ist die Aufgabe, die sich die Umweltgruppierungen gesetzt haben, betont Bert Kowalzik. Für den Vorsitzenden beider Vereine sind die massiven Beeinträchtigungen von Natur, Landschaft und Mensch durch die Windparks in Rhön-Grabfeld Anlass für das Engagement. Die „Windindustrieparks“, wie er sie nennt, würden unsinnigerweise die Heimat entfremden, die Landschaft zerstören und viele gefährdete Tierarten bedrohen. Die Genehmigungen seien „eine Lizenz zum Tieretöten“, erklärt Kowalzik bewusst polemisch.

Erst mit der drohenden Zerstörung durch die Windanlagen sei man sich so recht bewusst geworden, in welcher heilen Welt man bislang so selbstverständlich gelebt habe, erinnern sich der stellvertretende VLAB-Vorsitzende Manfred Röhner aus Irmelshausen und der Wulfershäuser Wolfgang Wirsing. Das seien wie bei ihren Mitstreitern die Anfänge ihres Engagements für den Landschafts- und Artenschutz und damit gegen die Windräder gewesen.

## Parks zerstören ein Vogelparadies

Nach Angaben des VLAB befinden sich im Gefährdungsbereich von Windparks Streu und Saale, Wulfershausen und Wargolshausen unter anderem fünf Rotmilanbrutpaare, Wespenbussardreviere, ein „Wiesenweidichezentrum“ und ein Schwarzstorchbrutplatz. Die Windparks zerstören ein Vogelparadies, so die Überzeugung im Verein.

Natürlich gebe es auch große Sorgen in den betroffenen Gemeinden, es gebe existenzielle Ängste, gesund-



Mit Demonstrationen, wie hier bei der Eröffnung des Windparks Streu und Saale, machen die Kreisgruppe des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz und der Verein zum Schutz der Umwelt und des Kulturerbes in Rhön-Grabfeld auf sich aufmerksam. FOTO: ARCHIV ECKHARD HEISE

## Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern

Der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) wurde 2015 gegründet. Er gilt als Kind der Energiewende und dem daraus resultierenden massiven Ausbau der Windenergie. Im Gegensatz zum Bund Naturschutz in Bayern (BN) sehen die Vertreter des VLAB darin den Ausverkauf der heimischen Kulturlandschaft und

des Artenschutzes. Im Streit zwischen Klimaschutz und Artenschutz haben verschiedene prominente Vertreter den Bund Naturschutz verlassen und sind dem VLAB beigetreten. So gehören dessen Ehrenpräsidium zum Beispiel Enoch Freiherr zu Guttenberg und Hubert Weinzierl an. Vorsitzender ist Johannes Bradtka.

Der Verband mit knapp 9000 Mitgliedern wurde inzwischen vom Bayerischen Landesamt für Umwelt offiziell anerkannt. Für die Gruppierung mit einem Feuersalamander als Logo bedeutet dies weitreichende Beteiligungsrechte bei Planungsvorhaben und das Verbandsklagerecht. Vorsitzender der Kreisgruppe Rhön-

Grabfeld mit etwa 20 Mitgliedern ist Bert Kowalzik. Der ist auch Vorsitzender des Rhön-Grabfelder Vereins zum Schutz der Umwelt und des Kulturerbes in Rhön-Grabfeld (SUKG) mit rund 50 Mitgliedern. Der 2013 gegründete Verein mit ähnlicher Zielsetzung ist auch Mitglied im VLAB.

heitliche Bedenken und Kinder würden aus den betroffenen Gemeinden wegziehen, ergänzt Monika Zimmer weitere Gründe für ihre Motivation.

Und Motivation ist nötig, denn das Engagement für den Verein und seine Ziele erfordert sehr viel Zeit und Energie. Rotmilankartierung im Rahmen des Rotmilanprojekts, Infoveranstaltungen über Greifvögel, Artenschutzfeste oder Mahnfeuer seien nur einige Beispiele von Aktivitäten aus den vergangenen Jahren, so Bert Kowalzik.

Einen, wenn nicht den Schwerpunkt der Arbeit bilden aber die Bemühungen, den Bau der Windparks vor Ort zu verhindern: Demonstrationen und Proteste auf der einen Seite, Beteiligung an Genehmigungsverfahren, Fremdgutachten analysieren, eigene in Auftrag geben, Gerichtsprozesse, Einsprüche oder Revisionen erheben, schriftliche Auseinandersetzungen mit Behörden und insgesamt vier intensive Fachgespräche bei Ministerpräsident Horst Seehofer und im Umweltmi-

nisterium auf der anderen Seite, führen die Aktivisten als Beispiele für ihr Engagement an.

## Juristisch sehr kompliziert

Entscheidend dabei, ein Genehmigungsverfahren für einen Windpark ist juristisch ungeheuer kompliziert, voller Fallstricke und für die Beteiligten oft völliges Neuland. Baurechtsfragen, Abstandsflächen, Umweltgesetzgebung, Änderungsanzeigen oder Änderungsgenehmigungen, Tötungsverbot oder Tötungsrisiken, 10H-Regelung, Vorrangflächen oder Referenzwerte nach dem EEG, Einspruchsfristen oder Betroffenenregelungen. Für Laien ist das Verfahren kaum noch durchschaubar.

Am tiefsten in die verfahrensrechtliche Thematik hat sich Matthias Seifert eingearbeitet. Er gilt inzwischen als ausgewiesener Kenner der Materie und wird mit seinem Fachwissen nicht nur bei anderen Windparks zurate gezogen. Wie seine Mitstreiter berichten, wird er inzwischen auch von Fachleuten in

den Behörden wegen seiner Fachkenntnisse durchaus ernst genommen.

Gebracht hat das bei den Projekten vor Ort allerdings noch recht wenig. Im Windpark Streu und Saale drehen sich die Rotoren im Probebetrieb. Eine Klage von Privatleuten gegen eine Anlage des Parks in Wargolshausen wurde jüngst verloren. Wie Seifert etwas desillusioniert resümiert, hat er sich nicht nur in die Fachthemen eingearbeitet, er habe auch etwas gelernt: Immer wenn man überzeugt war, „jetzt wir haben sie“, sei nicht reagiert oder eine Ausnahmeerregung erlassen worden, wirft er Behörden vor, die eigenen rechtlichen Vorgaben nicht einzuhalten.

Nachdem der Verein, zum Beispiel, ein Vogelgutachten eines potenziellen Betreibers für nicht ausreichend erachtete und auf eigene Kosten ein Alternativgutachten beauftragt habe, sei der Gutachter zu einem Ergebnis gekommen, das den Bau der Windanlagen verhindert

hätte. Dennoch sei von einer übergeordneten Behörde auf Basis „falscher Prognosen“ eine Ausnahmeerregung erteilt worden.

Eine Petition von 1700 Bürgern gegen die Windparke Wulfershausen und Wargolshausen sei vom Landtag zwar gewürdigt worden, Folgen habe das aber keine gehabt.

Was die beiden Vereine zudem bremst, sind die eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten. Die juristische Auseinandersetzung zum Beispiel kostet viel Geld. Gerade wurde eine Verbandsklage gegen die Windparke Wulfershausen und Wargolshausen eingereicht. Um diese und weitere Kosten zu tragen, sind die Vereine auf Spenden angewiesen.

Was die Vereinsverantwortlichen aber zuversichtlich macht, ist ihre Überzeugung, dass ein weiteres Vorurteil nicht stimmt. „Wir sind kein kleines Häufchen“, berichtet Monika Zimmer von ihren Erfahrungen. „Die Leute sind dankbar, dass wir das machen. Mehr als 80 Prozent stehen hinter uns.“

## HAST spendet für kleinen Alexej



**WOLLBACH (HuHe)** Die Belegschaft und die Geschäftsführung der HAST-Hermann Steinhardt GmbH übergaben dem Vorsitzenden des Wollbacher Tschernobyl-Hilfsvereins, Stefan Zehfuß, eine Spende von 2750 Euro. Diese wird der Hilfsverein auf Wunsch der Spender zur Finanzierung der Behandlungskosten des einhalb-jährigen tauben Alexej verwenden. Zehfuß bedankte sich für die Spende und berichtete, dass schon bald die Kosten für die Behandlung des Kindes beisammen sind. Die Mutter sei glücklich über so viel Hilfe aus

Deutschland und habe schon einen OP-Termin in Minsk und die Implantate bestellt. Sie will in nächster Zeit an die deutschen Spender einen Dankbrief schreiben. Ein Herzenswunsch ihrer Familie, dass ihr Kind eines Tages hören und sprechen kann, sei durch den Wollbacher Verein, die UNI-HNO Klinik in Würzburg, HNO-Arzt Dr. Steffen und die deutschen Spender in Erfüllung gegangen. Nie hätten sie und ihre Familie die hohe Summe von 22 000 Euro an OP- und Implantatkosten aufbringen können. FOTO: KLAUS MANGOLD

## Brötchenduft zieht Punkte an

Drei Rhön-Grabfelder Bäckereien holen 25 „sehr gut“ für ihre Produkte

**BAD NEUSTADT (new)** „Hm, dieses Brot schmeckt mir aber gut, verraten Sie mir, von welchem Bäcker das ist?“, kostet ein älterer Herr eine Probe, die für interessierte Besucher bereitliegt. Die Neugierde hat ihn wie einige andere Bürger ins Foyer des Landratsamts getrieben, als die Bäcker-Innung Bad Kissingen-Rhön-Grabfeld dort ihre Brotprüfung durchführte.

Über diesen Zuspruch freute sich stellvertretender Landrat Josef Demar, der darauf verwies, dass dieses Lebensmittel als „unser täglich Brot“ einen besonders hohen Stellenwert besitze. Am Verbraucher liege es, die gute Qualität noch besser zu honorieren.

Nach den Worten von Innungs-Obermeister Ulrich Amthor (Waltershausen) möchte die öffentliche Brotprüfung zum einen die Regionalität unterstreichen und zum anderen die Bedeutung des Bäcker-Handwerks herausheben.

Die eigentliche Prüf-Arbeit verrichtete Manfred Stiefel vom Deutschen Brotinstitut, der in ganz Süddeutschland sein Urteil abgibt. Rund 60 Proben von drei Bäckereien aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld und zwei Betrieben aus dem Landkreis Bad Kissingen lagen ihm in Bad Neustadt zur Bewertung vor, bei einem weiteren Termin in Hammelburg lag

der Schwerpunkt bei den Bäckereien des Landkreises Bad Kissingen.

Die volle Punktzahl 100 und damit das Prädikat „sehr gut“ vergab Stiefel für acht Brot- und Brötchensorten der Bäckerei Amthor (Waltershausen). Die Bäckerei Walter Emmer (Hammelburg) wurde ebenfalls achtmal mit „sehr gut“ ausgezeichnet,

die Eltingshäuser Bäckerspezialitäten bekamen sechs Spitzenprädikate, die Bäckerei Hedrich (Winkels) acht, die Bäckerei Kemmer (Ramsthal) und Peter Schmitt (Bad Kissingen) je eins, die Bäckereien Klüpfel (Herschfeld) und Motsch (Bad Kissingen) je drei und Schmitt's Backstube 14 (Bad Neustadt).



Die Brotprüfung der Bäcker-Innung Bad Kissingen-Rhön-Grabfeld mit ihrem Obermeister Walter Amthor (rechts) führte Manfred Stiefel vom Deutschen Brotinstitut im Foyer des Landratsamts Rhön-Grabfeld durch. Links stellvertretender Landrat Josef Demar. FOTO: KARIN NERCHE-WOLF

## kurz & bündig

### Partyzeit in der Wollbacher Halle

In Wollbach findet an diesem Samstag für die junge Generation und die jung gebliebenen Dancefloor-Stürmer die Party „Joy“ statt. Bereits zum siebten Mal gibt es diese Veranstaltung und das Team des RSV Wollbach hat sich wieder mächtig ins Zeug gelegt, um diesen DJ-Abend auf zwei Floors vorzubereiten. Das besondere Lichtkonzept wird die Wollbacher Halle in eine Partyarena verwandeln. Die DJs im Hauptfloor werden die Halle zum Beben bringen, zudem garantieren die Hip Hop DJs Daniel Milow und Phil Argue mit ihren Plattentellern für Partyfeeling. Auf dem zweiten Floor werden nicht nur die DJs Dr Tube & Tobi K. für Mallorca-Party Stimmung sorgen. Unter dem Motto „Hip Hop meets Malle“ öffnen sich die Türen um 21.30 Uhr.

### Mit dem Bus ins Theater

An diesem Samstag findet im Rahmen des Gemischten Abonnementes die Fahrt nach Schweinfurt ins Theater statt. Das Wiener Theater in der Josefstadt hat Tourneepremiere in Schweinfurt mit „Blue Moon“ einer musikalischen Hommage an Billie Holiday. Ihre unvergesslichen Songs werden von einer Life-Band gespielt, gesungen von Sona MacDonald und Nikolaus Okonkwo. Der Bus fährt ab Würzburger Straße, Hedwig-Fichtel-Straße, Busbahnhof, Siemensstraße und Herschfeld nach Schweinfurt.

### Eltern-Kind-Gruppe für Kinder mit Down-Syndrom

An diesem Samstag trifft sich um 15 Uhr die Eltern-Kind-Gruppe für Kinder mit Down Syndrom im kleinen Saal des evangelischen Gemeindehauses in Bad Neustadt.

### Familiengottesdienst und Kirchenkaffee

Am Sonntag, 1. Oktober, ist in der Christuskirche Bad Neustadt um 10 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Dekan Matthias Büttner und Team. Es spielt die Band Feel Good und es singen die Kinderchöre. Danach gibt es Kirchenkaffee im evangelischen Gemeindehaus.

### Wanderausstellung im Landratsamt

Im Rahmen der Ausstellungsreihe im Foyer des Landratsamts Bad Neustadt ist die Wanderausstellung „bunt statt blau“ mit den Siegerbildern vom 2. bis 13. Oktober zu Gast. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Landratsamts besucht werden.

### Minimeisterschaft im Tischtennis

Am Montag, 2. Oktober, um 16 Uhr, richtet der HV Burglauer in der Rudi Erhard Halle einen Ortsentscheid der Tischtennis Mini-Meisterschaften für Burglauer und die umliegenden Orte aus. Diese Breitensportaktion ist für Mädchen und Jungen bis zwölf Jahre gedacht, die noch nie am offiziellen Spielbetrieb teilgenommen haben. Gespielt wird getrennt nach Altersklassen. Für jeden Teilnehmer gibt es Urkunden und kleine Sachpreise. Die besten vier jeder Klasse qualifizieren sich für das nächsthöhere Turnier auf Kreisebene. Anmeldungen sind bis kurz vor Turnierbeginn beim Abteilungsleiter der Tischtennisabteilung des Hubert Katzenberger, ☎ (01 71) 498 55 53 oder per E-Mail an Hubert.Katzenberger@t-online.de möglich.

**Rhönklub wandert den Rundweg auf dem Friedensweg**  
Der Rhönklub-Zweigverein Bad Neustadt wandert am Dienstag, 3. Oktober, eine etwa 18 Kilometer lange Rundtour auf dem Friedensweg. Beginn ist am Schwarzen Moor. Weiter geht es nach Frankenheim, Thüringer Haus, im weiten Bogen entlang der ehemaligen Grenze zurück zum Ausgangspunkt Schwarzes Moor. Eine Rucksackverpflegung wird empfohlen. Eine Einker ist vorgesehen. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Busbahnhof mit Pkw. Wanderführer ist Robert Lara.

### Kirchenchor Sankt Konrad singt in der Klosterkirche

Zum Tag der deutschen Einheit Dienstag, 3. Oktober, singt der Kirchenchor Sankt Konrad Bad Neustadt in der Klosterkirche auf dem Kreuzberg. Der Gottesdienst beginnt um 12 Uhr. Die Sänger treffen sich um 11.45 Uhr auf der Orgelempore.